



**Protokoll der GEB-Sitzung vom 23.11.2016, 20 Uhr,
Marienheim, Katharinenstraße 4, Saal 2**

Anwesende	Frau Dr. Heynen, Herr Simon (Jugendamt) Frau Pfander, Frau Walz, Frau Vorwald-Karle, Herr Mühl, Frau Dreher + Elternvertreter (ca. 80)
Sitzungsleitung	Frau Dreher
Protokoll	Frau Dreher

Tagesordnung

- TOP 1: Vorstellung der neuen Amtsleitung des Jugendamtes: Fr. Dr. Heynen
- TOP 2: Anmelde/Vergabeverfahren, Information zum neuen Platzmanagementverfahren
- TOP 3: Ergebnisse der Trägerübergreifenden Elternbefragung - Präsentation Jugendamt, einschl. Ausblick (d.h. wie soll es in Zukunft sein, Einbindung des GEB etc.),
- TOP 4: Personalsituation - Maßnahmen des Jugendamtes zur Personalgewinnung
- TOP 5: Sonstiges, weitere Diskussion, auch mit Herrn Simon/JA

1 Vorstellungsrunde

Frau Dr. Heynen: seit 1.7.16 Leiterin des Jugendamtes, davor in Karlsruhe (Lebenslauf siehe www.stuttgart.de). Rückmeldung aus der Elternschaft und ein aktiver Dialog liegen ihr am Herzen.

Herr Simon: seit ca. 40 Jahren im Jugendamt in leitender Position, seit 3 Jahren auch Bereich Schulkinder in seinem Verantwortungsbereich.

GEB-Mitglieder (Frau Pfander, Frau Walz, Frau Vorwald-Karle, Herr Mühl, Frau Dreher **stellen sich vor.**

2 Anmelde/Vergabeverfahren, Information zum neuen Platzmanagementverfahren

Fr. Dr. Heynen präsentiert nochmals die in der Veranstaltung am 24.10.16 beim ev. GEB im Hospitalhof vorgestellten Informationen, über die in der Presse kontrovers diskutiert wurde.

Stichwortartige Zusammenfassung der Präsentation (vollständige Fassung als Anlage zu diesem Protokoll, Datei „ANL1_Präs_Heynen 10-11-2016_Anmelde-Vergabeverfahren“):

Ausbau quantitativ seit 2003 bis 2013: Tageseinrichtungen gestiegen von 41% auf 69%
Trägerverteilung: Anteil JA+Ev. GEB zusammen 67%, sonstige 33% (2008), bis 2016 gestiegen auf 73%, sonstige noch 27%.

Versorgungsgrad war 2008 bei 23,8%, 2016 bei 42,6% *[Ermittlung wie? Siehe hierzu auch Fragen/Antworten]*

Problemanzeigen aus Sicht der Einrichtungen: grundsätzliche Bedienschwierigkeiten, nicht erfolgte Absagen der Eltern, auch wenn das Kind einen Platz in einer Einrichtung hat.

In einem ersten Schritt wurde auf der letzten Trägerkonferenz die Einigung auf die verbindliche Teilnahme an diesem Anmeldeverfahren erreicht. Eine Verankerung erfolgt ab

sofort über die Förderkriterien (EKiZe sind davon ausgenommen, da rein private Initiativen und weil hier ein spezielles Elternengagement erforderlich ist).

WICHTIG: Ziel ist, jetzt ein richtig gut funktionierendes System aufzusetzen. D.h. im Zeitplan: alle Zusagen raus bis 1.4., alle Rückmeldungen bis 1.5.. Davor sollen Tage der offenen Tür (Information erfolgt über die Presse) stattfinden, in denen interessierte Eltern an bestimmten Tagen die Einrichtungen ihrer engeren Wahl besuchen und besichtigen können *[Hinweis: der erste Offene-Tür-Tag war am 20.1., der nächste folgt am 3.2. Danach wird das Jugendamt die Resonanz auswerten und ggf. weitere Offen-Tage anbieten.]*

Fragen aus der Elternschaft:

Frage Eltern: wie ermittelt sich der tatsächliche Bedarf?

Antwort Jugendamt: nach den reinen Anmeldezahlen wären es 61%, Prognose und Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs aber äußerst schwierig. Es besteht Rechtsanspruch für 1-3-Jährige sowie für 3-6-Jährige.

Problematik: nach einer Analyse des Jugendamtes erfolgen oftmals 10-20 Anmeldungen pro Kind, was eine exakte Ermittlung des Bedarfs nahezu unmöglich macht. Bisher ist aus Datenschutzgründen eine Beschränkung auf eine einmalige Anmeldung eines Kindes unmöglich, an einer Lösung hierfür wird gearbeitet. Idee ist die Kopplung an ein eindeutig zuordenbares Bürger-Benutzerkonto bei der Stadt. Eine entsprechende Vorlage muss von der Verwaltung aber erst noch beschlossen werden.

Frage: wie bekommt man verbindliche Anmeldezahlen und Prognosen?

Antwort: siehe auch vorherige Frage. Schwierigkeiten sind u.a. die diversen sozialen Einrichtungen, Zu- und Umzug, demographischer Wandel.

Frage: könnte man die Maximalzahl an möglichen Eingaben für gewünschte Einrichtungen auf 3-5 reduzieren?

Antwort: ist in Bearbeitung; die perfekte Datenbankprogrammierung wurde noch nicht gefunden. Auch die Systeme in anderen Städten funktionieren nicht einwandfrei.

Frage: wurden die Zahlen inkl. VÖ ermittelt?

Antwort: laut eines Gemeinderatsbeschlusses werden 3 ¼ Jahrgänge der 3-6-Jährigen zur Berechnung herangezogen. Das findet das Jugendamt zwar nicht glücklich, allerdings ist dies nach wie vor Gemeinderatskonsens. Diese Rechenmethode ergibt einen Versorgungsgrad von 104%, was aber in einigen Stadtteilen überhaupt nicht stimmt/passt. *[ist eine entsprechende Änderung angedacht, möglich?]*

3 (TOP 4 der Einladung) Personalsituation - Maßnahmen des Jugendamtes zur Personalgewinnung

Frau Dr. Heynen erläutert, dass sie auf Grund einer aktuell in Beratung befindlichen Vorlage keine exakten Angaben machen kann.

Deshalb nur ein grober Überblick:

Das Jugendamt hat vor geraumer Zeit bereits eine Werbekampagne auf den Straßenbahnen aufgesetzt, in Anlehnung an die Werbung der Stadt Stuttgart „wir sind schon da, wann kommen Sie“, jedoch mit Fotos von Kindergartenkindern. Es wurden neue Ausbildungsformen geschaffen, wie z.B. PIA, oder besondere Anreize wie die Tarifzulage Tarif Plus. Weitere Ideen und Anregungen sind jederzeit willkommen!

[nachrichtlich: mit Schreiben vom 2.12. hatten sich GEB und KdGEB (Konferenz aller Gesamtelternbeiräte) mit einem dringlichen Aufruf an alle Fraktionen und den Jugendhilfeausschuss gewandt, die Zulage Tarif Plus beizubehalten. Entgegen der ursprünglichen Vorlage wurde deshalb am 21.12.16 im Verwaltungsausschuss beschlossen, die Zulage für ein weiteres Jahr ohne Einschränkung auszuzahlen! Für den kommenden Doppelhaushalt wird jedoch eine Finanzierungsvorlage erforderlich, für die Anmeldung der Personalfolgekosten. Das Jugendamt wird eine entsprechende Vorlage erstellen.]

Fragen aus der Elternschaft:

Frage Eltern: „Zulage 100€“ - wie können Eltern unterstützend tätig werden?

Antwort Jugendamt: politisch aktiv werden, auf Gemeinderäte, Fraktionen zugehen. Es muss ein Wille der Eltern erkennbar werden.

Frage: ist es möglich, Stellenangebote bezogen auf einen Stadtteil auszuschreiben?

Antwort: Es ist möglich und wird in begründeten Fällen bereits gemacht.

Frage: man hat gehört, das interne Auswahlverfahren sei nicht angemessen/zu anspruchsvoll?

Antwort: Aus Sicht des Jugendamtes ist eine bestimmte Qualität der Beschäftigten erforderlich; dies wurde seitens der Elternschaft auch über viele Jahre so eingefordert.

Frage: im Früh/Spätdienst gibt es auf Grund der aktuellen Vorgaben des KVJS keine Möglichkeit auf Dauer, als „Aushilfe“ in diesen Randzeiten zu arbeiten, was in vielen Einrichtungen zu einem Entfall des Früh- und/oder Spätdienstes geführt hat. Dies wiederum stellte viele Eltern vor ein großes Problem, weil sie sich bei Anmeldung des Kindes auf ein anderes Angebot verlassen hatten.

Antwort: Anliegen des Jugendamtes ist es, dass Betreuungskräfte sich weiterbilden. Dabei werden sie auch unterstützt.

Frage: warum werden Zusatzfachkräfte gekündigt?

Antwort: siehe Frage vorher. Aktuell gültiger Fachkräftecatalog des KVJS (Landesjugendamt) – Grundlage einer Betriebserlaubnis – beinhaltet Fachkräftegebot.

4 **(TOP 3 der Einladung) Ergebnisse der trägerübergreifenden Elternbefragung**

Herr Simon stellt die Ergebnisse der Umfrage von 2016 vor.

Vollständige Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt als Anlage 2, Datei „ANL2_TUEB_Elternbefragung2016_gesamt“.

Zusammenfassung:

Elternbefragung mit sehr guter Beteiligung. Erkennbare Unterschiede zwischen Einrichtungen, der Anteil der unterdurchschnittlichen Einrichtungen hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr reduziert. D.h. es sind Fortschritte aus den ergriffenen Maßnahmen erkennbar. Ein wesentlicher Anteil trägt dabei mit Sicherheit die Einführung der sog., Interimsmanager, die im Falle von unüberbrückbaren Differenzen zwischen Elternbeirat, Eltern und Einrichtungsleitung eingesetzt werden können. Dieses Angebot wurde gut genutzt und soll ausgebaut werden.

Weitere Erkenntnis: KiFaZe schneiden überdurchschnittlich gut ab. Siehe Anlage 2a: Datei „ANL2a_TUEB_Sonderauswertung_KiFaZe“

Rückmeldung an Bereichsleitungen erfolgte gem. Zeitplan im Mai 2016. Danach erfolgte die Information der Einrichtungsleitungen, so dass noch vor den Sommerferien die einrichtungsspezifischen Ergebnisse dem Elternbeirat zur Kenntnis gegeben werden konnten. Sollte dies in einer Einrichtung nicht erfolgt sein, kann dies über die zuständige Bereichsleitung eingefordert werden.

5 **Sonstiges, Fragen zu weiteren Themen**

- 5.1 Frage: Für die Schülerhäuser gibt es noch immer keine Springkräfte, immer wieder kommt es deshalb zu Personalengpässen und damit zu Qualitätseinbußen in der Betreuung. Schülerhauserzieher/innen sind von der Zulage Tarifplus ausgeschlossen, was die Stellen noch unattraktiver macht. Dabei nimmt diese Betreuungsform eine sehr wichtige Rolle ein, denn was die Kinder hier an Positivem mitnehmen, prägt die Atmosphäre in den Schulen. Es geht darum, dass die Kinder ihr Sozialverhalten angemessen stärken können. Warum tut sich hier nichts?

Antwort: Teilweise wurden ein paar Vorgaben aus den Hort-Standards des Jugendamtes übernommen. Die meisten Kriterien des Trägers Jugendamt fielen damals jedoch der

Finanzdiskussion zum Opfer. Das Jugendamt ist nur einer der möglichen Träger und nicht alleinig entscheidungsbefugt im zuständigen Gremium, welches von Schulverwaltungsamt geführt wird. Eltern sollten die Forderungen in die Politik tragen. Rückbau Horte gem. GRDRs 6/2013 wird bisher nicht in Frage gestellt. Horte sind gut, alternativ ist aus Sicht von Fr. Dr. Heynen nur die gebundene Ganztagschule (GTS) pädagogisch sinnvoll, mit den Kompetenzen aus der Jugendhilfe.

Frau Dr. Heynen schlägt einen separaten Gesprächstermin mit der zuständigen Abteilungs-/ Sachgebietsleitung an. *[Termin JA/GEB in Abstimmung.]*

- 5.2 Frage: eine Platzzusage ist offenbar keine Garantie (Bericht einer Mutter), warum?
Antwort: Personalsituation ist nicht vollständig steuerbar (Erkrankung, Schwangerschaft, Kündigung o.ä.)
- 5.3 Frage: wie können sich Eltern engagieren?
Antwort: Einrichtungsleitungen können Eltern ermutigen, es gibt auch die Möglichkeit, einen Förderverein zu gründen. Eltern sollen sich einbringen.
- 5.4 Antworten zu Fragen aus vorangegangenen GEB-Sitzungen 2016 – diese Punkte wurden in der letzten Sitzung nicht besprochen, deshalb in grau. Antworten des Jugendamtes siehe auch in den Anlagen zum Protokoll.
- 5.4.1 Welche Projekte, Programme, Fördermöglichkeiten usw. gibt es eigentlich? Rückmeldung Jugendamt steht noch aus. Ein nicht vollständiger Überblick findet sich in der Anlage 3 zu diesem Protokoll „ANL3_Qualitätsentwicklung städtischer Tageseinrichtungen für Kinder und Schülerhäuser“.
- 5.4.2 Kinder mit Fluchterfahrung, aktueller Stand? Die Vorlage zu diesem Thema wurde am 11.4.16 im Jugendhilfeausschuss beraten, aber in den nachfolgenden Gremien vertagt, aktueller Sachstand unbekannt: Rückmeldung Jugendamt steht noch aus.
- 5.4.3 Personalwechsel im Jugendamt, wie erfahren Eltern schnell den neuen Ansprechpartner? Rückmeldung Jugendamt steht noch aus.
- 5.4.4 Anzahl der Springkräfte je Bereich? Siehe hierzu Anlage im Protokoll der öffentlichen GEB-Sitzung vom 6.7.16
- 5.4.5 Personalmangel als Ausrede für „keine Zeit für nichts“: aktuell läuft ein Qualitätssicherungsprozess in dessen Rahmen dies untersucht wird. Siehe hierzu auch Protokoll der Öffentlichen GEB-Sitzung vom 6.7.16
- 5.4.6 Personalmangel 2: Anreize schaffen für Erzieher/innen, Thema Tarifplus – siehe oben.
- 5.4.7 Personalmangel 3: wieviele Fachkräfte müssen bei einem Ausflug begleiten bzw. dürfen Eltern fehlende Aufsichtspersonen ersetzen/ergänzen? Antwort Jugendamt: dafür gibt es keine allgemein gültige Vereinbarung, da dies von Art und Umfang des Ausflugs abhängt. Die Entscheidungshoheit liegt in der Verantwortung der Einrichtungs- bzw. Gruppenleitung. Siehe hierzu Mail von Herrn Simon vom 8.9.16 (als Anlage 4 zu diesem Protokoll, „ANL4_20160908_Mail_Simon_Antworten“)
- 5.4.8 Informationsfluss in der Elternschaft: Verweis auf Werkstattkoffer Erziehungspartnerschaft (vgl. Protokoll zur GEB-Sitzung am 13.1.16), in dem in jeder Einrichtung die wesentlichen Dokumente und Informationen zu allen möglichen Themen gesammelt und für nachfolgende Elterngenerationen archiviert werden können. Aktuell gibt es noch keine neue Ideensammlung – Aufruf an alle Eltern: Ideen bitte Rückmeldung an GEB.
- 5.4.9 Fragestellung im Rahmen der Elternbefragung nicht immer verständlich: Fragebogen soll anders werden. Eine neue Mitarbeiterin im Jugendamt wurde mit dieser Aufgabe betraut. Eine frühe Einbindung des GEB wurde zugesagt. Eine Rückmeldung aus der Elternschaft ist unbedingt erwünscht. Hierzu wurde bereits an interessierte Eltern der Blanko-Fragebogen per Mail verteilt. In den kommenden Wochen soll hierzu ein Workshop/ Arbeitskreistreffen stattfinden (wer Interesse hat, meldet sich bitte per Mail an mail@geb-kita-stuttgart.de).
- 5.4.10 Zähneputzen: aus Hygienegründen gibt es keine Regel für das Zähneputzen. Da Kinder auch gerne mal die Zahnbürsten untereinander austauschen, ist die Ansteckungsgefahr sehr groß. *[Anm.: Es müsste also ausreichend Aufsichtspersonal zur Verfügung stehen, was nicht immer der Fall ist.]* Siehe hierzu Mail von Herrn Simon vom 8.9.16 (als Anlage 4 zu diesem Protokoll, „ANL4_20160908_Mail_Simon_Antworten“)

- 5.4.11 Offenes Konzept: ist keine grundsätzliche Forderung des Jugendamtes, allerdings gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Gestaltungsvorschlägen des Einsteinkonzeptes auszulegen (vgl. hierzu auch Qualitätssicherungsprozess, siehe Aktennotiz zur internen Abstimmung mit dem Jugendamt, Anlage 6 zu diesem Protokoll, Datei „ANL6_20160711_Gesprächsnotiz_GEB-JA_08-29-06-2016“)
- 5.4.12 Verunstaltung öffentlicher Bereiche und Spielplätzen rund um Kindertageseinrichtungen (mit Müll, Drogenspritzen, Hundetoilette o.ä.): diese Flächen und Bereiche liegen im Verantwortungsgebiet des Garten,- Friedhofs- und Forstamtes. Um Missstände aufzuzeigen, verwenden Sie bitte die sog. Gelben Karten (in Papier in jedem Bürgerbüro oder online erhältlich), Bürgerhaushalt oder Schreiben an den zuständigen Bezirksbeirat.
- 5.4.13 Unzureichende Reinigung in der Kita: ein konkreter Ansprechpartner im Jugendamt wurde uns nicht benannt. Grundsätzlich ist die jeweilige Einrichtungsleitung der Ansprechpartner der Eltern/Elternbeiräte. Sollte dies zu keinem Ergebnis führen, kann man sich an die jeweiligen Bereichsleitungen wenden. Sie sind die Vorgesetzten der Einrichtungsleitungen. Beigefügt ist eine Liste der aktuellen Bereichsleitungen siehe Anlage 5 zu diesem Protokoll, Datei „ANL5_Ansprechpartner_Bereiche“.
[Das Thema Reinigung wird im Weiteren vom GEB verfolgt werden, da hier aus Sicht des GEB noch Verbesserungen in der Schnittstellenregelung zwischen Pädagogischem Bereich und Hauswirtschaft möglich sind.]
- 5.4.14 Bauliche Mängel: Bei baulichen Mängeln, die nicht von der EL weitergegeben werden bzw. deren Behebung nicht erfolgt, ist grundsätzlich 51-00-12 (Leitung: Herr Riethmüller) zuständig. Bei Fragen können sich Eltern auch an die Bereichsleitung wenden. Siehe hierzu Mail von Herrn Simon vom 8.9.16 (als Anlage 4 zu diesem Protokoll, „ANL4_20160908_Mail_Simon_Antworten“)
- 5.4.15 Vereinfachte Berechnungsformel Personal/Kinder: nein, gibt kein anderes Modell.
- 5.4.16 Gestaltung letztes Kita-Jahr vor der Schule: es gibt keine festen Vorgaben des Trägers. Siehe hierzu Mail von Herrn Simon vom 8.9.16 (als Anlage 4 zu diesem Protokoll, „ANL4_20160908_Mail_Simon_Antworten“). *[Hinweis: grundsätzlich gelten die Vorgaben des Kultusministeriums (Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen (siehe VwV_Kooperation_Kita_Grundschule, vom 14.2.02). Die Stadt Stuttgart hat dazu ein sog. Übergangsmanagement eingesetzt und hält dazu auch eine Broschüre bereit. Alles zu finden unter www.stuttgart.de – Suchbegriff: „Übergang Schule Kita“)]*
- 5.4.17 Feste und Feiertage: seitens des konfessionsoffenen Trägers Jugendamt gibt es keine Vorgaben, d.h. auch, dass alle Arten von Festen möglich sind, aber niemals nur ausschließlich eine Konfession bedient wird. Siehe hierzu Mail von Herrn Simon vom 8.9.16 (als Anlage 4 zu diesem Protokoll, „ANL4_20160908_Mail_Simon_Antworten“)
- 5.4.18 Gestaltung von Geburtstagen: keine Vorgaben des Trägers.
- 5.4.19 Standards für Gestaltung der Außenanlagen: Rückmeldung des Jugendamtes steht noch aus.

Ganz grundsätzlich empfehlen wir allen Eltern: nutzen Sie auch die Information über die Homepage der Stadt Stuttgart (www.stuttgart.de)! Hier sind Hinweise und Informationen zu nahezu allen Fragestellungen „rund um die Kinderbetreuung“ sowie alle Ansprechpartner der Verwaltung (und z.B. auch der Verweis zum städt. GEB) zu finden (verwenden Sie die Funktion „Suche“ mit Schlagwörtern).

Frau Dreher schließt die Sitzung um 22:30 Uhr.

Nächste öffentliche Sitzung: 22.02.2017, 20 Uhr
Ort: Marienheim, Saal 2

Stuttgart, 11.01.2017/07.02.2017

Gez. Daniela Dreher

Anlagen:

- ANL1 Präsentation Jugendamt zum neuen Platzmanagementverfahren
- ANL2 Präsentation Jugendamt zur Trägerübergreifenden Elternbefragung
- ANL2a Elternbefragung Sonderauswertung_KiFaZe
- ANL3 Übersicht Programme, Projekte
- ANL4 20160908_Mail_Simon_Antworten
- ANL5 Ansprechpartner_Bereiche
- ANL6_20160711_Gesprächsnotiz_GEB-JA_08-29-06-2016